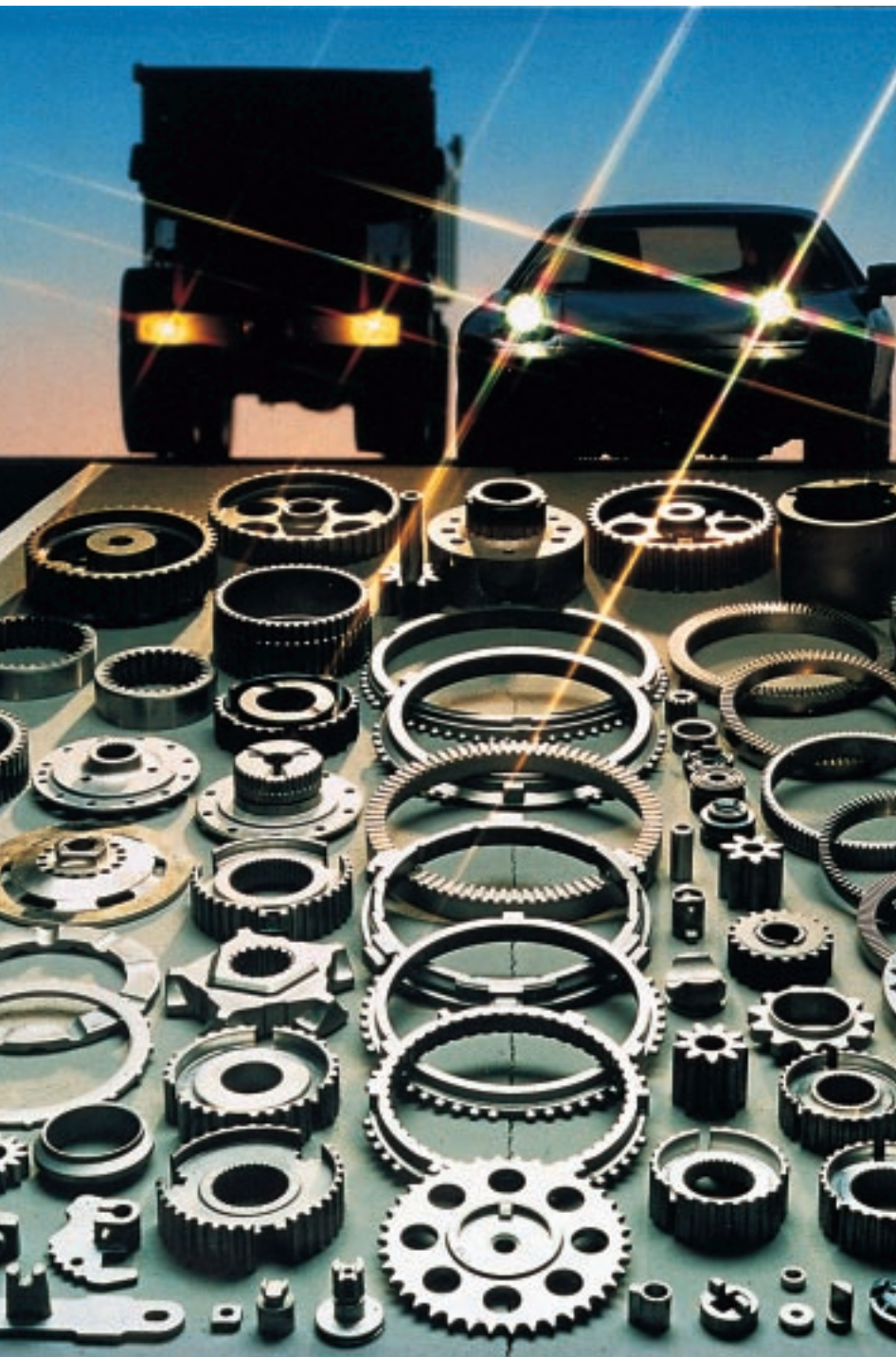


Sicherung des Wettbewerbsvorteils

Libelle Datenbankspiegel bei GKN Sinter Metals



GKN Sinter Metals ist der größte Hersteller von Pulvermetall-Formteilen und selbstschmierenden Gleitlagern in der Welt. Das Unternehmen beschäftigt über 5.000 Mitarbeiter und produziert Bauteile für den Fahrzeug-, Geräte-, Apparate- und Maschinenbau. Zu den globalen Kunden gehören u.a. Bosch, Chrysler, Daimler, Electrolux, GM, Hewlett-Packard und VW.

Während der letzten zwei Jahre ist GKN durch umfangreiche Akquise von Unternehmen weltweit von zunächst vier auf inzwischen 31 Werke angewachsen. Durch diesen Wachstumsprozeß ist die IT-Struktur innerhalb GKN Sinter Metals entsprechend heterogen.

Weltweit wird daher in einem engagierten Projekt die Vereinheitlichung aller Bereiche von GKN auf einer gemeinsamen EDV-Plattform vorangetrieben. Dazu führt das Unternehmen die Standardlösung Baan auf Oracle-Datenbanken ein. Die Größenordnung beträgt je 400 Baan-Lizenzen in Europa und den USA. Bereits im Januar 1999 wird die neue IT-Infrastruktur in drei Niederlassungen in Europa sowie an einem Standort in den USA in Betrieb genommen. Die gesamte Umstellung der Firmen-EDV an allen Standorten soll bis zum Jahr 2000 abgeschlossen sein.

»Wir wollen bei der Umstellung alle Geschäftsprozesse durch den Einsatz von IT beschleunigen,« sagt Gabriel Klement, seit 1989 IT-Manager der GKN Sinter Metals in Italien (Bruneck, Mailand). Gemeinsam mit seinem Pendant in Deutschland, Rainer Hoffart, ist er für das europäische Projekt verantwortlich.

Dabei wird die EDV konsequent eingesetzt – von der Produktion bis hinauf in die Chefetagen wird jeder Geschäftsbereich und jede Managementstufe davon erfaßt werden. Die Geschäftsleitung beispielsweise soll in der Lage sein, sich so tief es erforderlich ist, über die Geschäftsprozesse zu informieren. Hat



Klement bei einem derart großen Informationsangebot keine Angst vor der Gefahr der »Überinformierung«? »Nein,« lacht Klement, »aus diesem Grunde liegt die Information in unserem unternehmensweiten System online zum individuellen Abruf bereit – die jeweilige Tiefe bestimmt der Betrachter dabei selbst.«

Eine mögliche Gefahr sieht Klement eher in der sich aus der Umstellung ergebenden Abhängigkeit des Business von der Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur. Aber dieses Risiko hat GKN Sinter Metals durch vorausschauende Planung im Griff und setzt bei dem weltweiten Projekt auf erprobte Zuverlässigkeiten. Auf der Hardware-Seite werden HP 9000 Server eingesetzt, die aufgrund ihrer Zuverlässigkeit und Stabilität innerhalb der GKN Sinter Metals-Gruppe bereits einen internen EDV-Standard darstellen. Die Entscheidung, Baan in Verbindung mit Oracle-Datenbanken einzuführen, wurde durch die Erfahrungen des Tiroler GKN-Werkes beeinflusst. Dort setzt Klement diese Kombination bereits erfolgreich in der Produktion und im Rechnungswesen ein. Die Verfügbarkeit der Baan-Anwendung wird in diesem Unternehmen mit dem Datenbankspiegel des HP-Partners Libelle Informatik gesichert. »Es lag auf der Hand, daß wir aufgrund unserer durchweg positiven Erfahrungen dieses System in das weltweite Projekt hinein getragen haben,« freut sich Klement.

Der große Vorteil des Libelle Datenbankspiegels gegenüber reinen Hardware-gestützten Spiegelungen besteht darin, daß dieses Sicherungskonzept auch logische Fehler auffängt. Es schützt so vor den katastrophalen Folgen von Bedienungs- und Programmfehlern – in Unix und nun auch in NT-Umgebungen. Durch versehentliche Löschbefehle oder Komplikationen beim Datenimport können leicht erhebliche Schäden entstehen. Der

Libelle Datenbankspiegel schafft hier Sicherheit, da alle Transaktionen der Produktivdatenbank auf ein zweites System nicht physikalisch, sondern logisch gespiegelt werden. Die Spiegeldatenbank folgt dabei der Produktivdatenbank permanent mit einer individuell einstellbaren Zeitverzögerung (z.B. 6 Stunden).

Speziell in Einführungsphasen wie gerade bei GKN ist die größtmögliche Fehlertoleranz des Systems enorm wichtig. Bei Datenübernahmen aus anderen Datenbanksystemen kann es rasch geschehen, daß man auf die letzte Datensicherung zurückgreifen muß. Dazu Klement: »Mit Libelle ist dieser Ernstfall ideal abgesichert: Auf dem Spiegelsystem sind stets alle Daten und Veränderungen vorhanden, damit die Spiegeldatenbank bei Ausfall des Produktivsystems mit minutengenau wählbarem Sicherungsstand weiterarbeiten kann.

»Auch in der Produktivphase ist der Libelle Datenbankspiegel eine wertvolle Sicherheitsinvestition. Wir nutzen ihn, um unseren Disaster-Plan zu erfüllen,« erläutert Klement. Die Lösung von Libelle erlaubt nämlich die Aufstellung der Produktiv- und Spiegel-Server in kilometerweiter Entfernung. Dadurch kann GKN die Daten der an zwei weit auseinander liegenden Orten aufgestellten Datenbank- und Applikations-Server mittels Datenbankspiegel verschränkt auf beiden Servern spiegeln. Jeder Server bietet so bei Ausfall des anderen die volle Funktionalität des



Gabriel Klement, IT-Manager der GKN Sinter Metals Europa, verantwortlich für die Implementierung des weltweiten Baan-Projektes in Europa

Systems.

Neben den Mechanismen zur Absicherung im Katastrophenfall gehört es zu den Aufgaben des Projekt-Teams, auch den reibungslosen Betrieb der IT-Infrastruktur sicherzustellen. Die Systeme und Applikationen des Unternehmens müssen gut gewartet werden, auftretende Störungen so rasch wie möglich behoben werden können. »Selbstverständlich ist es für uns nicht rentabel, wenn wir zu jedem EDV-Bereich inhouse Fachpersonal mit Spezialkenntnissen aufbauen würden,« sagt Klement. Und weiter: »Daher sind wir auf die kompetente und flexible Unterstützung von externer Seite angewiesen. Diese haben wir für einige Aufgaben mit der Firma Libelle gefunden.«

Weitere Informationen:

Libelle Informatik,
Georg Hodapp,
Tel. 0711 - 783 35 10

<http://www.libelle.de>
<http://www.gknsintermetals.com>

